



**AgEcon** SEARCH  
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

*The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library*

**This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.**

**Help ensure our sustainability.**

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

[aesearch@umn.edu](mailto:aesearch@umn.edu)

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

*No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.*

Wirtschaftszahlen			
Oct. 1987	Nov. 1987	Dec. 1987	Jan. 1988
300,8	291,7	307,5	288,4
29,9	28,1	32,8	25,9
28,9	26,0	29,7	29,7
25,1	24,5v	27,0v	30,7
300,7	307,7	339,0	309,5
151,3	122,1		
1,7	14,0	14,5	11,8
10,7	9,9		
18,9	25,2	28,7	29,8
27,1	18,7		
41,2	43,6	45,1	41,2
42,0			
20,9	15,7	22,5	22,9
25,7	23,5v	25,9v	31,4v
895,9	624,5	569,1	454,7
2,2	2,2	2,3	
30,9	30,0	30,2	37,3
42,6			
26,8	25,2	29,7	20,0
26,3	26,1		
14,5	16,0	16,4	15,6
17,2	18,0		
65,37	64,41	65,75	62,43
70,87			
15,32	15,49	16,39	17,09
23,62			
7,30	7,30	7,30	7,26
7,33	7,33	7,36	7,41
6,76	6,90	6,90	6,80
7,04	7,10	7,10	7,00
8,50	8,64	8,60	8,56
1,56	1,64	1,64	1,64
11,81	11,82	11,81	11,85
12,09	12,16	12,23	12,28
1,22	1,13	1,13	1,14
1,14	1,12	1,09	1,09
60,1	56,9	63,1	65,8
60,1	61,7		
12,4	12,7	12,2	12,3
72,1			
62,9	60,2	64,3	69,9
76,0	81,3		
3,34	3,36	3,34	3,36
446,5	362,8	442,8	270,7
434,4	313,4		
54,0	57,7	51,6	43,3
90,9	92,1		
8,7	9,4	8,4	8,6
10,0	9,3	9,5	
13,6	14,4	14,0	13,3
13,5	14,2	14,0	13,9
25,2	25,5	25,7	25,8
24,9	25,1	25,5	25,5
174,2	178,0	203,4	210,6
144,8	182,3		
449,2	391,1	395,4	295,2
326,7	312,8		
159,0	104,0	113,7	134,0
83,2	94,3		
100,0	94,9	96,0	100,2
16,4	16,9		
223,4	177,2	138,9	144,2
130,3	170,3	146,1	
148,1	148,3	144,2	140,3
147,0	147,5		
34,0	33,2	35,1	41,6
47,9	49,2	51,4	
31,8	32,2	35,4	41,2
67,5	47,9	46,7	

## Wohin führt der Weg?

Hugo Steinhauser

Zu den derzeit zentralen bestehenden Problemen der Landwirtschaft zählen: 1. Strukturelle Überschüsse auf fast allen wichtigen Agrarmärkten mit einer erheblichen Belastung des EG-Haushaltes, 2. stagnierende Gewinne der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe seit Mitte der 70er Jahre mit einer großen Streuung innerhalb der einzelnen Betriebsgruppen und 3. zusätzliche Anforderungen an die Landwirtschaft durch ein steigendes Umwelt- und Gesundheitsbewußtsein der überwiegend städtischen Bevölkerung, auch hinsichtlich der Erhaltung des ländlichen Raumes.

Versucht man Lösungen für die anstehenden Probleme zu finden und die voraussichtliche Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe in der Bundesrepublik Deutschland für eine überschaubare Zukunft, d. h. für einen Zeitraum von ca. 5 bis 10 Jahren abzuschätzen, so sind zunächst die künftigen Rahmenbedingungen zu diskutieren. Im einzelnen ist davon auszugehen, daß die in jüngster Zeit praktizierte restriktive Preispolitik auch in absehbarer Zukunft fortgesetzt und das zentrale Instrument der Agrarpolitik sein wird. Dies unterstreichen insbesondere die Beschlüsse des EG-Ministerrates in Brüssel vom Februar 1988 mit der Einführung der sogenannten „Agrarstabilisatoren“. Neben der dominierenden Stellung der Agrarpreispolitik ist die Bedeutung der derzeit bestehenden und in absehbarer Zeit wirksam werdenden wichtigsten flankierenden Maßnahmen und Produktionsalternativen (z. B. nachwachsende Rohstoffe) wie folgt zu skizzieren:

### – Flächenstilllegungsprogramm

Die derzeitige Ausgestaltung und das für diese Maßnahme vorgesehene Finanzvolumen lassen in Anbetracht des technischen Fortschritts keine grundsätzliche Marktentlastung und nur begrenzte ökologische Vorteile erwarten. Dagegen sind negative Auswirkungen auf dem Pachtmarkt und eine Beeinträchtigung des landwirtschaftlichen Strukturwandels zu vermuten. Bei einer überproportionalen Programmteilnahme in der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zu anderen EG-Ländern kann des weiteren ein Verlust von Marktanteilen auftreten. Die Förderung der Flächenstilllegung in der momentanen Form dient somit vorrangig der Einkommensstützung für teilnehmende Landwirte während einer Übergangszeit. Wenn daher mit diesem Instrument eine nachhaltige Rückführung der Agrarproduktion erreicht werden soll, erscheint trotz erheblicher ordnungspolitischer Bedenken eine EG-weite Einführung obligatorischer Flächenstilllegungen erwägenswert.

### – Extensivierung der landwirtschaftlichen Produktion

In Ergänzung zum Flächenstilllegungsprogramm ist die Förderung der Extensivierung bzw. Umstellung der Produktion von Überschüßerzeugnissen vorgesehen. Obwohl diese Extensivierungsmaßnahmen im Vergleich zur Stilllegung von Ackerflächen weniger störend auf den Pachtmarkt wirken und ökologisch vorteilhafter einzuschätzen sind, bestehen vor allem Probleme hinsichtlich der Überwachung einer Produktionsverringerung bzw. der Festlegung von „nicht überschüssigen“ Erzeugnissen. Während mit dem geplanten „Extensivierungsprogramm“ vorrangig eine Marktentlastung angestrebt wird, verfolgt eine Reihe von bestehenden Einzelprogrammen vor allem ökologische oder landschaftspflegerische Zielsetzungen. In diesem Zusammenhang sind die von verschiedenen Bundesländern eingeführten Umweltprogramme sowie das bayerische Kulturlandschaftsprogramm anzuführen. Es hat sich gezeigt, daß die Honorierung von Leistungen für Natur und Umwelt mehr dem Selbstverständnis der Landwirte entspricht als die Entlohnung der Nichtproduktion und zusätzlich der Gesellschaft eher vermittelbar ist. Generell ist davon auszugehen, daß Extensivierungsmaßnahmen bis hin zur Umwidmung landwirtschaftlicher Flächen für Zwecke des Naturschutzes und der Landschaftspflege an Bedeutung gewinnen werden.

### – Produktionsaufgaberente

Die Produktionsaufgaberente erleichtert älteren Landwirten das vorzeitige Ausscheiden aus der Landwirtschaft und trägt damit zur Lösung sozialer Probleme bei. Allerdings ist der potentielle Teilnehmerkreis wegen der auf 58 Jahre hochgesetzten Altersgrenze sowie weiterer Kriterien eingeschränkt. Vermutlich werden die Teilnehmer an diesem Programm, bei denen es sich im wesentlichen um die Inhaber einkommensschwacher Betriebe handeln dürfte, ihre Flächen überwiegend verpachten, da die Attraktivität einer Flächenstilllegung zu gering ist. Damit trägt diese Maßnahme wenig zur Marktentlastung bei, erleichtert aber die strukturellen Anpassungen der Landwirtschaft.

### – Ausgleichszulage

Die Ausgleichszulage soll durch ungünstige natürliche Standortbedingungen verursachte Einkommensnachteile ausgleichen und damit eine Fortführung der Landbewirtschaftung in bestimmten Regionen vor allem zur Erhaltung des ländlichen Raums und zur Landschaftspflege sicherstellen. In jüngster Vergangenheit wurden die ausgleichszulagenberechtigten Gebiete in der Bundesrepublik Deutschland auf rd. 6 Mill. ha ausgedehnt. Die durchschnittlichen Förderbeträge je Betrieb sind deutlich angestiegen und tragen zu einer spürbaren Einkommensverbesserung bei. Von einer Fortführung dieses Programms ist auszugehen. Zukünftig sollten jedoch betriebs- und regionsspezifische Voraussetzungen sowie ökologische Gesichtspunkte bei der Gewährung direkter Einkommensübertragungen stärkere Berücksichtigung finden.

### – Milch-Garantiemengen-Regelung

Entgegen der ursprünglich vorgesehenen zeitlichen Begrenzung auf 5 Jahre dürfte die Quotenregelung auch im nächsten Jahrzehnt noch bestehen. Vordringliche Aufgabe im Bereich der EG-Milchmarktpolitik bleibt eine weitere Verringerung der Milch-Garantiemengen zur Vermeidung anhaltender struktureller Überschüsse. Nach Erreichen eines gewissen Marktgleichgewichts sollte eine stärkere Liberalisierung bei der Übertragung von Referenzmengen angestrebt werden, um die Entwicklungsmöglichkeiten von Milchviehbetrieben zu verbessern.

### – Förderung nachwachsender Rohstoffe

Die Möglichkeit, durch nachwachsende Rohstoffe den Anpassungsprozeß der Landwirtschaft wesentlich zu erleichtern, wird äußerst kontrovers diskutiert. Als positive Gesichtspunkte für den Einsatz werden vorrangig die begrenzten Vorräte



an fossilen Energieträgern, die extrem hohe Importabhängigkeit bei Erdöl und Erdgas, die günstige Eignung als Industrie- rohstoff und der geschlossene Kohlendioxidkreislauf genannt. Demgegenüber werden als wesentliche Nachteile die derzeit unzureichende Wettbewerbsfähigkeit gegenüber fossilen Rohstoffen, die Diskrepanz zwischen Produktions- und Marktpotential sowie mögliche Umweltbelastungen angeführt. Viele Anzeichen sprechen dafür, daß der Anbau von Energie- und Rohstoffpflanzen langfristig zu einer echten Produktionsalternative werden kann, kurz- und mittelfristig jedoch zu keiner generellen Lösung der anstehenden Probleme führt.

## – Agrarsozialpolitik

Das Netz der sozialen Sicherung ist für die Landwirte in der Bundesrepublik dem anderer Bevölkerungsgruppen weitgehend angeglichen worden. Da infolge des Strukturwandels die Zahl der Beitragszahler rascher sinkt als die der Leistungsempfänger, war dies nicht im Rahmen sich selbst tragender Sicherungssysteme, sondern nur mit öffentlichen Zuschüssen möglich. Sie wurden laufend erhöht, insbesondere seit von der Preisseite ein Einkommensdruck auf die Landwirte ausging, der die Beitragszahlungen zu einer immer größeren Last werden ließ. In den letzten Jahren wurden vor allem die einkommensschwachen Betriebe gezielt entlastet. Je stärker der Einkommensdruck von der Preisseite in den kommenden Jahren sein wird, umso mehr wird es notwendig sein, diese Entlastung weiter auszubauen, wobei in verstärktem Maße der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit der Betriebe Rechnung getragen werden sollte.

Als Fazit aus den geschilderten Rahmenbedingungen ist für eine überschaubare Zukunft mit anhaltend starkem Wettbewerb in der Landwirtschaft und einer Beschleunigung des Strukturwandels zu rechnen. Die bereits derzeit bedenkliche Entwicklung der für das betriebliche Wachstum unerläßlichen Eigenkapitalbildung landwirtschaftlicher Betriebe weist jedoch nachdrücklich auf die Grenzen der Preispolitik zur Lösung der anstehenden Probleme hin.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Rahmenbedingungen sind folgende grundsätzliche Entwicklungsrichtungen für landwirtschaftliche Betriebe zu erwarten: a) Ein Teil der Betriebe wird aus der Landwirtschaft ausscheiden müssen. Dies gilt vor allem für einkommensschwache Betriebe mit fehlenden Hofnachfolgern. Zentrales Problem in dieser Betriebsgruppe ist die Erhaltung der Vermögenssubstanz, wobei steuerlichen Fragen eine zentrale Bedeutung zukommt. – b) Für eine weitere Gruppe von Betrieben ist der Übergang zur nebenberuflichen Landwirtschaft die empfehlenswerte Alternative. Aufgrund des regional unterschiedlichen Arbeitsplatzangebotes sind jedoch die Voraussetzungen zur Realisierung dieses Weges nicht immer gegeben. Vermutlich werden sich je nach Standort und Kapazitätsausstattung sehr verschiedene Organisationsformen für Nebenerwerbsbetriebe herausbilden. – c) Für einen Kern leistungs- und entwicklungsfähiger Betriebe steht die hauptberufliche Landbewirtschaftung im Mittelpunkt. In diesen Betrieben gilt es zunächst, die produktions- technischen Reserven unter verstärkter Berücksichtigung ökologischer Belange voll auszuschöpfen. Des weiteren sind in vielen Fällen die Produktionskapazitäten zur Nutzung der Kostendegression und damit zur Stärkung der Wettbewerbskraft aufzustocken.

Hinsichtlich der Organisationsformen dieser hauptberuflich bewirtschafteten Betriebe dürften sich schwerpunktmäßig folgende Entwicklungsrichtungen herausbilden:

## – Traditionelle Nahrungsmittelproduktion

In den klassischen Agrarregionen wird auch zukünftig eine wettbewerbsfähige Nahrungsmittelproduktion unter stärkerer Beachtung der Umweltverträglichkeit vorherrschen. Für eine erfolgreiche Landbewirtschaftung im Haupterwerb ist neben einer Mindestfaktorausstattung der Betriebe vor allem eine hohe berufliche Qualifikation der Betriebsleiter wesentliche Voraussetzung.

## – Realisieren von Marktnischen

Für eine kleine Gruppe von Betrieben bestehen günstige Voraussetzungen zur Erzeugung qualitativ hochwertiger, für den Direktabsatz geeigneter Agrarprodukte. Dies gilt sowohl für Sonderkulturen (z. B. Spargel, Erdbeeren) als auch für verschiedene Ackerfrüchte (z. B. Getreide, Kartoffeln) oder tierische Erzeugnisse (z. B. Milch, baby-beef, Damwild). Insbesondere kleinere Betriebe mit genügend Arbeitskapazität können sich durch die Nutzung von Marktnischen und die Übernahme des Absatzes der Produkte eine Existenz sichern oder aufbauen.

## – Landschaftspflege

Vor allem in ertragsschwachen Regionen eröffnen sich für die Landwirtschaft Chancen im Bereich der Landschaftspflege und des Naturschutzes. Für die Honorierung externer Leistungen werden vermutlich in zunehmendem Umfang direkte Einkommensübertragungen unter Verschärfung der Auflagen zur Extensivierung der Landbewirtschaftung gewährt.

## – Anbau nachwachsender Rohstoffe

Auf längere Sicht ist es denkbar, daß der Anbau von Energie- und Rohstoffpflanzen eine echte Produktionsalternative zur traditionellen Nahrungsmittelproduktion darstellt. Technische Fortschritte bei der Züchtung geeigneter Pflanzen und bei der Technologie der Verarbeitung dürften hierzu einen wesentlichen Beitrag liefern.

Trotz des vermutlich schwierigen Anpassungsprozesses der Landwirtschaft ist abschließend auf einige allgemeine, positive Aspekte zu verweisen. So besteht auf dem Europäischen Binnenmarkt mit einer Wohnbevölkerung von ca. 320 Mill. Menschen und einem vergleichsweise hohen Einkommensniveau eine außerordentlich kaufkräftige Nachfrage. Damit ergeben sich prinzipiell günstige Voraussetzungen für den Absatz hochwertiger Agrarprodukte. Wir sollten diese Chance nutzen und uns dem Wettbewerb stellen. In vielen anderen Regionen der Erde besteht überhaupt nicht die Möglichkeit hierzu. Des weiteren läßt die Gesellschaft eine wachsende Bereitschaft erkennen, Umweltleistungen zu honorieren. Darüber hinaus dürften zukünftig weit mehr als bisher Leistungen der Landwirtschaft im Freizeitbereich in Anspruch genommen werden. Worauf es bei der Lösung der Agrarprobleme ankommt, ist die Realisierung eines vernünftigen Kompromisses zwischen der Anwendung marktwirtschaftlicher Prinzipien einerseits und staatlichen Eingriffen andererseits, soweit es sich um Ziele handelt, deren Erreichung durch den Marktmechanismus allein nicht sichergestellt werden kann. Meiner Meinung nach werden insbesondere mit Rücksicht auf Aspekte des Umweltschutzes staatliche Vorgaben längerfristig an Bedeutung gewinnen.

Verfasser: Prof. Dr. Hugo Steinhauser, Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des Landbaues der T. U. München, 8050 Freising-Weihenstephan.

Kleine Betriebswirtschaftliche

Betrieb

Die Rückmeldung zum  
aufbereiten kann, wie  
auch aus verschiedenen  
In diesem Beitrag wird ein  
gen nachgegangen, und  
Entscheidungsalternativen  
nahmeberechtigten Land-  
sches Instrumentarium  
vorheresit werden und  
und anzustellen? Wie ist  
scheidungsalternativen  
ungen zu beurteilen?

Die Entscheidungsalternativen

Einen Überblick über  
alternativen im Rahmen  
ruhendungslage, wenn  
Alternative ist die der  
oder der Teilnahme an  
einer Teilnahme besitz  
legung oder der Abgabe  
widerum kann zwischen  
und der Auflösung  
eventuell vorhandener  
der Abgabe an den Staat  
der Ansetzung. Bei der  
beiden Varianten sollten  
von 5 Jahren zu je  
Varianten (bei einer  
auf 5 Jahre von nur 7  
bestehen, wird i. d. m  
ke ausgegemen. Hinsicht  
folgendes zu bedenken:  
Landwirt auch Partizipat  
triebsaufgabe an den Ver  
Regel sein dürfte, dann

Übersicht Entscheidungs

